stattliche Reihe*); der gleiche Verlag publicirte auch den satyrischen „Staatshämorrhoidarius“ und die „Lustige Gesellschaft“ 1867, mit welch' letzterer Pocci wieder ganz in seine eigentliche Domäne, in die Jugendliteratur einlenkte. In diesen großen colorirten Holzschnitten wechseln Waldmänner und Riesen, gräuliche Zauberer und liebenswürdige Zwerge; Ritter und Drachen, Chinesen und Zigeuner, allerlei Schulwitze und Kinderlust, Wasserfahrt und Kaminkehrer, Rothkäppchen, Jäger, Wirth, Grethl und Kasperl, auch ein unheimlicher Waldmann, hinter dessen Fratzengesicht der Zeichner selbst schalkhaft herausspitzt, ebenso wie er er auf dem Umschlage unserer Komödien-Büchlein sein eigenes Portrait als Maske für den heitern Scherz benützte. Das ist Franz Pocci's Humor, der ihm auch bei Hunderten von Caricaturen den Stift führte, wobei der edle Graf sich selbst am wenigsten schonte. Zu Ende des Jahres 1875 kam das artistische Capriccio »Viola tricolor« (New-York bei Strüfer & Kirchner), welches auf der Weltausstellung zu Phila-

*) Von Pocci's Hand sind die Nummern 2. 4. 6. 12. 57. 82. 95. 114—117. 122. 154—156. 160. 163. 171. 172. 204. 220. 277. 303. 304. 323. 447. 448. (Einzelnes enthalten auch die Misch-Vogen 17. 34 u. 57.)

http://publikationsserver.tu-braunschweig.de/get/313